

## Lobau-Tunnel

# Volksfest-Stimmung gegen die Autobahn

Rund 300 Menschen demonstrierten gestern in Groß Enzersdorf. Bis Montag werden Mahnwachen gehalten.

VON MICHAELA REIBENWEIN

Hainburg versäumt? Das erste Camp in den Donauauen seit 22 Jahren – kommt! Dem Aufruf mehrerer Umweltorganisationen und Bürgerinitiativen folgten gestern Nachmittag rund 300 Menschen. Die Zelte schlugen aber nur die wenigsten in der Lobau bei Groß Enzersdorf auf, um eine Mahnwache gegen die Lobau-Autobahn zu halten.



Schamane Mike Zellinger trommelte gegen Tunnel



Stefan Wirius war schon zu Hainburg-Zeiten dabei

Es herrschte Volksfest-Stimmung. Das Gulasch dampfte im Kessel, selbst gemachte Mehlspeisen, Kaffee, Punsch und Bier standen zur Stärkung bereit. Auf der Hüpfburg vergnügten sich die Kinder, Live-Musik unterhielt die Erwachsenen. Viele junge Familien und Studenten waren gekommen, machten es sich auf den Bänken und Strohhallen bequem. Auffällig: Die meisten Besucher reisten aus Wien an. Die Groß Enzersdorfer selbst blieben großteils daheim.

Christian und Marianne kamen samt Gitarre, „um ein bisschen Musik zu machen und zu zeigen, dass es uns ein Anliegen ist.“ Markus, der „Computerfuzzi“, mühte sich mit einem riesigen Rucksack ins Camp. „Zwei Packerlsuppen hab' ich mitgenommen – aber den Brenner hab ich vergessen. Dann gibt's halt kalte Suppe.“

Schamane Mike Zellinger trommelte sich

auf das Ereignis ein und leistete „spirituelle Begleitung“.

Den jüngsten Teilnehmer stellte die Wiener Familie Wirius. Der zwei Monate alte Daniel schlief tapfer in der Trage. Vater Stefan war schon in Hainburg dabei. „Diesmal kann ich nicht übernachten – morgen muss ich zur Arbeit. Aber das Zelt steht, wir haben alte Matratzen reingelegt und jede Menge Pullis mit. Ich komme wieder.“

Gespannt wurde untereinander getuschelt, wann denn die ersten Maschinen anrücken würden. Und was dann? „Dann setzen wir uns in den Weg oder stapeln Holz auf“, gab sich die deutsche Studentin Lena kämpferisch. Rund um die Uhr sollen die Zufahrtswege für die Maschinen bis Montag gesperrt werden. „Ohne Gewalt“, wie die Veranstalter nicht müde werden, zu beteuern.



Umweltschützer versammelten sich gestern „als Zeichen des Widerstands“ in der Lobau bei Wien



**Gewaltsame** Räumaktionen in der Au scheiterten

## ► Hainburg

# Au-Besetzung von 1984

Der Kampf gegen den Bau des Dornaukraftwerkes Hainburg im Winter 1984/85 war nach dem Streit um das AKW-Zwentendorf (1978) die zweite große Auseinandersetzung zu einem Umweltthema in Österreich.

Bekannte Atomkraftgegner, etwa die Galionsfigur der Grünen, Freda Meissner-Blau, engagierten sich für die Rettung der Stopfenreuther Au. Im Mai 1984 präsentierten als Au-Tiere verkleidete Prominente das Konrad-Lorenz-Volksbegehren für den Nationalpark.

Die SP-Alleinregierung unter Kanzler Fred Sinowatz hielt jedoch am Projekt fest. Vor Beginn der Bauarbeiten im Dezember kam es zur berühmten Au-Besetzung. Tausende campierten trotz Schnee und Kälte im Wald und trotzten gewaltsamen Räumungsversuchen. Nach einer Großdemo in Wien wurden die Rodung schließlich vor Weihnachten gestoppt.

